



Das Wörterbuch zum lateinischen Präfix ›trans‹ entstand im Wintersemester 99 - 00. Ziel war es, ein semantisches Lesebuch zu entwickeln, in welchem der Benutzer gezwungen wird, trans zu tun!

Der Name ist Programm. Schon der Aufbau des Heftes stellt eine Transformation zwischen einem Wörterbuchsatzspiegel gegen Ende des 18. Jhdts. bis hin zu einem ›carsonischen Typotohuwabohu‹ der Neuzeit dar.

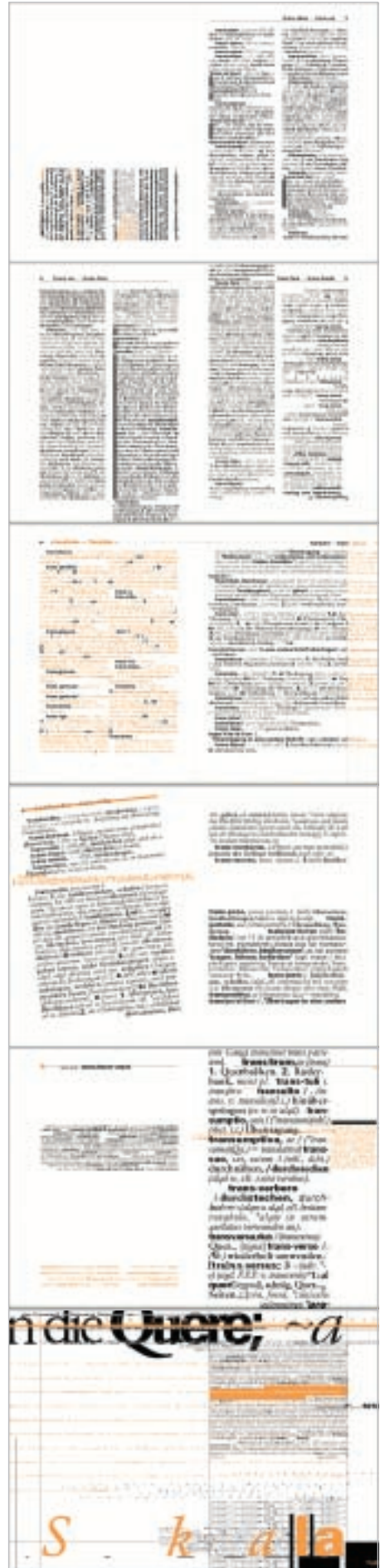
Inhaltlich ist es in drei Ebenen gegliedert: lateinische Wortkombinationen, etymologische Erklärungen sowie Definitionen des Dudens.

Optisch wird diese Unterteilung durch unterschiedliche Formen des Einzuges, der Auszeichnungen sowie einer unterschiedlichen Gewichtung der Schrift verstärkt, die sich an unterschiedlichen Epochen typografischer Gestaltung orientieren. (klassisch-lateinisch: Serifenschrift in div. Fetten und Größen, zeitgemäße Definitionen: Serifenlos und etymologische Erklärungen: eine Kombination von Sans- und Serifschriften.)

Eine weitere optische Teilung besteht zwischen Satzspiegel, typografischen Wortvisualisierungen und einer Auszeichnungsfarbe, die auf typografische Besonderheiten (oder wie man es nicht machen sollte !!) verweist. Auch diese Ebenen verschmelzen im Verlauf des Heftes.

Um dieses ›trans‹ in seinen Formen und Spielarten in einem Heft zusammenzuhalten, wurden lediglich zwei Schriftarten verwandt: Garamond BE und Univers.

Realisiert wurden zwei Versionen. Laserdrucker Ausdrücke und Siebdruck auf Transparentpapier (90g) in einer limitierten Auflage, chinesisch Gebunden sowie eine Großauflage (Offset) auf 80 Gramm Papier, geheftet. Wobei die Idee des Heftes in der ersten Variante am meisten zum tragen kommt : eine Vermischung (transfusio) von neuzeitlichen und klassischen Drucktechniken sowie eine zusätzliche Transparenz..



* **Präfix.** lateinisches Wortbildungselement mit der Bedeutung 'hinüber, jenseits, extrem' (zB. *Transport, transalpin*); wurde vornehmlich in neologischen Bildungen verwendet.

Ursprung: *trans-* (wohl *erstrarrtes part. praes.* zu $\sqrt{*ter-}$ „überschreiten“; cf. *terminus*)

I. in der komposition: *trans-*, *tra-* (vor *d-,l-,m-,n-,i-,v-*, später auch vor anderen Konsonanten *tra-*; vor *s-* vereinfacht zu *tran-*). **1.** hinüber, über [*transeo*]. **2.** hindurch, durch- [*transfigro*]. **3.** darüber hinaus [*transalpinus*]. **II.** *trans-* *prp. b. acc.:* **1.** (auf die Frage „wohin?“) über, über ... hin, über ... hinaus [*trans alpes transferre*]. **2.** (auf die Frage „wo?“) jenseits [*trans Rhenum incolere*].

Von den zahl|reichen lat. Kompo|sita mit trans- sind viele in die Wissenschafts- und Bildungssprache eingegangen [s. *Translation, transalpin, Transfusion...*]. Diesem Kompositionstyp folgen Neubildungen wie **transatlantisch, transsibirische Bahn** (19 Jhd.), **Transistor...**

s-mitto:
1. *etw.* hinüberschicken; **2. a)** *etw.* über *etw.* legen; **b)** *jd.* durchlassen; **c)** *jd.* *etw.* anvertrauen; **d)** widmen; **3.** *etw.* unberücksichtigt
e) zubringen; **b)** überleben; **II.** (*intr.*) **1.** hinüberfahren; **2.** über *etw.* gehen, setzen.

trans

in die Quere, *adv. ex ad de-q* in die Quere, / störend, unvermutet [*gare*]; (*acc. pl. n*) *adv. transier-a* (*debt.*) seiwärts, / Scheel (r
eine Schwenkung gemacht hatte). Transvestit *m* 'Mann, der sich wie eine Frau kleidet', *fab* *transvestit* (r
vestis *f.* 'Bekleidung' (r
stitismus; etym
die eine ges
Geschlechts
zeitweise im a
unterzogen h
und zu wie Fra
Transvestiten
transsolo) (Lk.)
etw. überfliegen
trans-vorsus

Transsexuelle, die eine geschlechtsanpa^s sende Operation hatten und ganz in der Rolle des anderen G

Diejenigen, welche andauernd oder zeitweise im anderen Geschlecht leben, aber sich bislan

Manifeste Transvestiten: Meist heterosexuelle Männer, die sich ab und zu wie Frauen kleid

Heimliche Transvestiten: Transvestiten, die ihr Cross-Dressing verheimlichen: *transvestit* (u
I durchfliegen

(*intr.*) hinüberfliegen, -eilen (*in alqd u. ad alqm*); **b)** (*trans.*) *etw.* überfliegen; *I* durchfab|ren ([Alpe0s,
gleich|bilde
übertreffend,
m)

trans-sorsus 3, -vorto 3. (*all.*) *transversus*, -vorto. **trans|zen|dent** *Adj.* 'übernatürlich, übersinnlich' *fachs*

ξ *ml.* *transcendens* (-entis), dieses aus *lat. transcendens* (-entis) 'übersteigend, übertreffend', dem PPräs

zu *lat. scandere* (*scansum*) 'steigen, besteigen' ;...[#] **trans|zen|dent**

transzen

trans|zen|dent

» Auf der Suche nach Möglichkeiten, uns zu erproben und zu experimentieren, sind wir – eine Gruppe von Designstudenten der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau – ausgezogen, einen Ort zu suchen, der sich für diese Zwecke eignet. Und wir haben ihn gefunden: ein riesiges altes Brauereigebäude, das sich in der Obhut des »Brauhausvereins Dessau« befindet.

Mit Unterstützung des »Brauhausvereins« und in Verbindung mit dem »Förderverein junger Musiker« haben wir alle Energien gebündelt und ein Projekt ins Leben rufen, welches in seiner Art nicht nur die spezifischen Bedingungen der Brauerei berücksichtigt, sondern als Prozeß sogar einmalig gewesen sein könnte...

:aktion b-LABOR verstand sich als Projekt in zwei Ebenen: 1. Ebene – der reale Ort und die Auseinandersetzung mit diesem in den einzelnen Arbeiten. 2. Ebene – das virtuelle Laboratorium, in dem sich alle Projekte des realen Ortes (der 1. Ebene) befinden.

Ab dem 03 04 00 nahm dann das b-LABOR für einen Monat lang seine experimentelle Arbeit auf. Ein Gedanke, eine Farbe, ein Ton, ein Bild, ein Klang, das Licht, die Fläche, die Geometrie, der Raum, die Zeit, die Installation, die Komposition, die Präsentation... das Experiment am Ort!

Bei dem Abschlussevent vom 21 – 29 04 00, wurden die entstandenen Arbeiten gezeigt.«



Vorderansicht der Einladung, Siebdruck, Irisprint, 2-farbig (umseitig Termine, einfarbig)

Mein Part bei dieser :aktion war zum einen die gesamtgrafische Betreuung. Angefangen bei Einladungen, Flyern, Gratispostkarten, Plakaten, einer Website wollte auch die Dokumentation gestaltet und gedruckt werden.

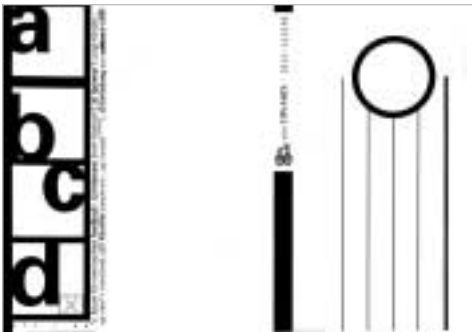
Eine einheitliche CI – bestehend aus Schrift-(UniversX und DinEng), Farbvorgaben (Schwarz und HKS 7) für das Logo sowie eine grafische Orientierung an in der Brauerei gefundenen Formularen – verbindet die unterschiedlichen Werbeträger.

:aktion b - L A B O R

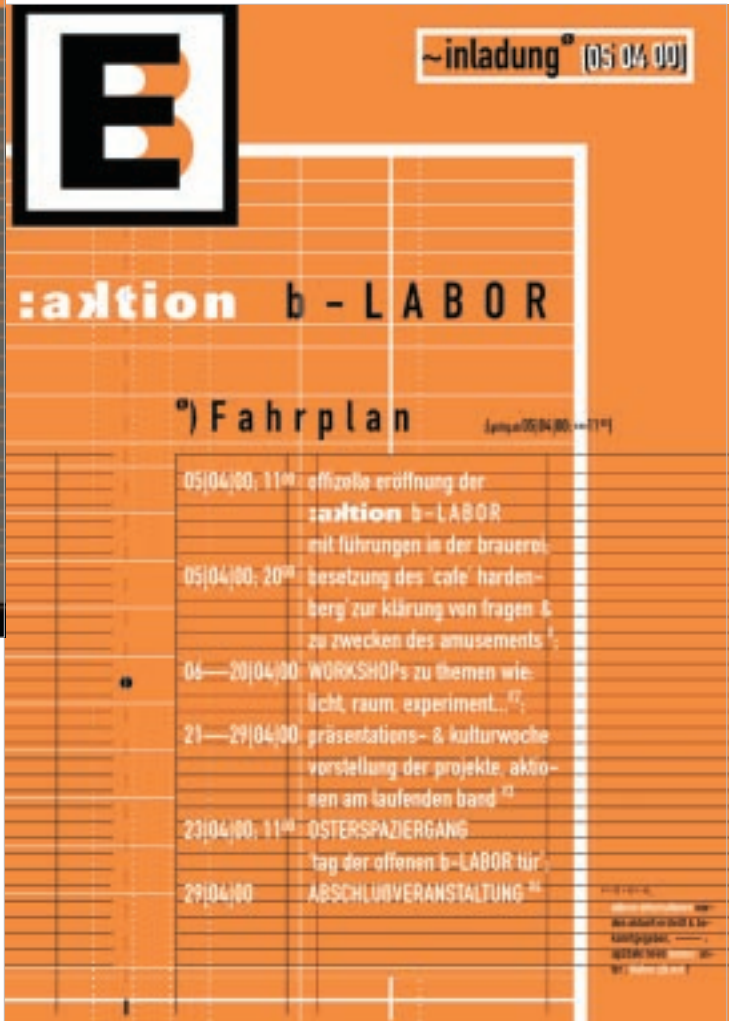
Der zweite Teil bestand aus einer aktiven Installation innerhalb der Brauerei.

Zwei Räume voll mit Akten von 1880 bis 1992 wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im ersten Raum wurde versucht, den »Urzustand« des Archives wiederherzustellen: große Regale, Schreibtische und Leuchten, die auf dem Gelände verstreut waren, wurden zusammengetragen, eine Unmenge an Ordnern unter Mithilfe der Besucher sortiert...

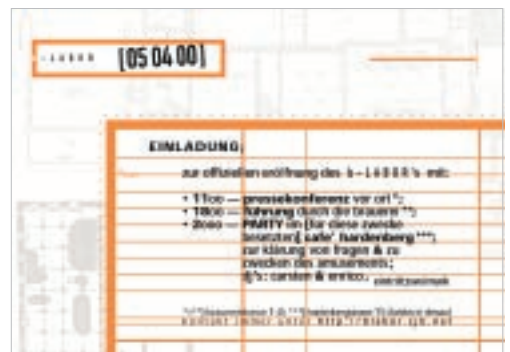
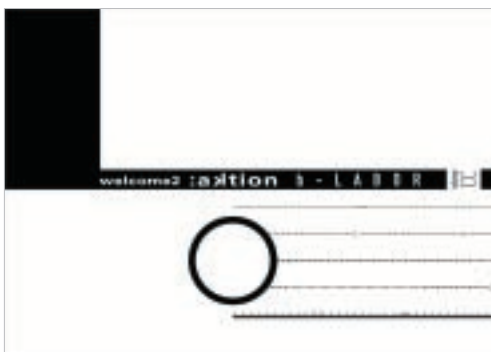
Im zweiten (oberen) Raum wurde das bestehende Chaos belassen. Unzählige verstreute, übereinander und durcheinanderfliegende Blätter vermittelten einen Eindruck von dem von uns vorgefundenen Zustand.



Vorder- & Rückansicht der Informations- & Feedbackpostkarte, Offset, 3-farbig (Vorderseite einfarbig).



oben: Plakate zur :aktion; P1 = was ist :aktion b-LABOR ?, P2 = was findet wann statt ?; realisiert in Offset, A 3, 2-farbig; soll auffallen, kann in Reihe plakatiert werden.



unten: Einladung zur :aktion, Postkarten DIN A 5, Siebdruck, Irisprint, 2-farbig

unten: Startseite, Infoseite
nebenstehend: geschichtliches, downloads



INTRO
:aktionen
HISTORY

our sponsors

downloads
kontakt

.de
uk /
us
ru
fr

Hier hatten alle Besucher und Künstler vorab die Möglichkeit, sich zu informieren, uns zu kontaktieren oder Werbematerial (Druckdateien von Plakaten, Postkarten und Wegeskizzen) herabzuladen. Von Beginn der :aktion an, wurden wichtige Ereignisse, Presseberichte oder Feste im Netz dokumentiert.

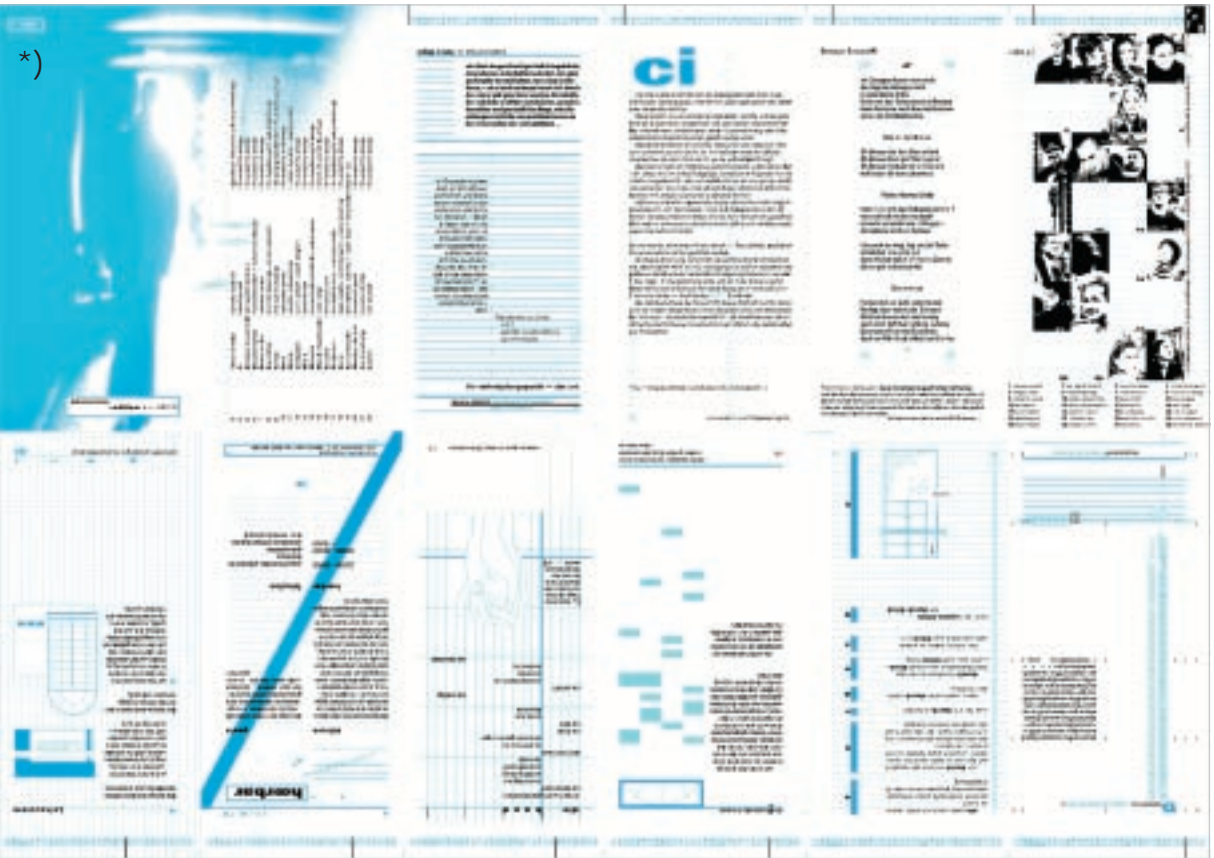


<http://blabor.cjb.net>



Drei DIN A-2 Plakate: P1 = Geschichte der Brauerei & Verlauf der :aktion, P2* & 3 = Beschreibungen der einzelnen Projekte. [jewe. 2-seitig + 2-farbig bedruckt (Silber & Schwarz), 5-fach vertikal, einmal horizontal gefalzt]. Wie in der CI vorgegeben, werden 2 Schriften verwandt sowie Zitate aus dem ›Formularberg‹ angeführt.

*)



aktion b - L A B O R

4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

[11] • c/o carsten schwarlose
◦ karl-liebknecht-str. 5 ◦ 06114 halle ◦ fon: 0345-3881934



experimentelles arbeiten
brauhaus
präsentation
einreichen fertiger studie
bzw. anmeldung als dj

hörbar

fahrplan

nach absprache]

[technische voraussetzungen
rahmen des hörbaren liegt.
nem. alles ist erlaubt was im
gern, hörspielen oder gelese-
fertig abgemischten tonträ-
hen. sei es in form von live dj's,
hang mit dem brauhaus ste-
den die nicht im zusammen-
auch stücke vortragten wer-
hängig davon können aber
und zu experimentieren. unab-
haus, auseinanderzusetzen
benheit, d.h. mit dem brau-
ben sich vor ort mit der gege-
messener atmosphäre
möglichkeit haben, in a-
re sollen die möglichkeit ha-
die interessanten oder akte-

aktuelle

ga

herbar

projekt abgebroschen

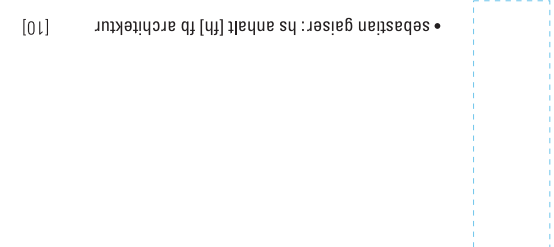


ihr verknüpfungspunkt — der ort.

rowena wodrich gasthörer|n. fh bielefeld
foto + filmdesign

[03]

[10] • sebastian gaiser: hs anhalt (fh) fb architektur



manchmal
frage ich mich,
ob sie nicht der
Grund ist für al-
les was den
Menschen aus-
macht
«]]

sie schlägt	sie streichelt	sie schafft	die
ist mein wichtigste Körperteil; sie kommuniziert	sie schlägt ein zur Begrüßung sie klopft anerkennend	droht als Faust	sie schließt
ist short cut für politische gesinnungen	sie bittet	sie flieht	sie flieht
winkt zum Abschied	sie setzt Ideen um sie rettet sie berührt	sie schließt	sie schlägt
sie streichelt	sie streichelt	sie schlägt	sie streichelt

h a n d

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z | 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z | 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

« Wohin rollt die Billardkugel nach der Karambolage ?! »

Jeder noch so kleine Einfluß wächst nichtlinear an, so daß die berechnete Situation sich beliebig von der exakten Ausgangssituation entfernen kann.

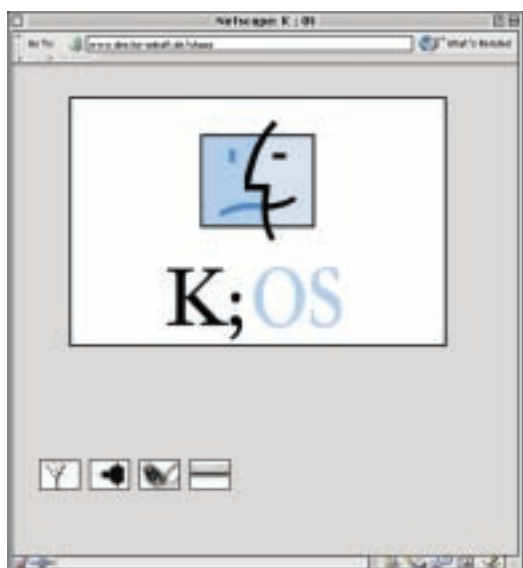
« ... deshalb ist es für manche Systeme sinnlos, über ihre Newtonschen Bahnen zu sprechen ... Das sind Idealisierungen, die es in der wirklichen Welt nicht gibt. » [Ilja Prigogine]

« Da wir nur mit endlicher Genauigkeit Messen können, sind die Messungen einfach niemals gut genug. Das Chaos packt sie und wirft sie uns ins Gesicht. »
[Chruthchfield, Chaosphysiker]

Die Welt der Naturwissenschaften gerät ins Chaos – die Bewegung eines Kometen um die Sonne ist irreversibel, der Komet vergißt seine Vergangenheit, seine Zukunft wird unvorhersagbar...

Wir beschäftigten uns mit dem Chaos, mit Rückgekoppelten Gleichungen und instabilen Systemen... unsere Ergebnisse faßten wir zu der K;OS – website zusammen. Sie klärt auf, beschreibt, entdeckt, stellt dar, vergleicht und läßt entdecken.

Sie setzt sich aus den vier Hauptbereichen der Chaostheorie zusammen:
Kreislauf, Sensibilität, Unendlichkeit und Rückkopplung.

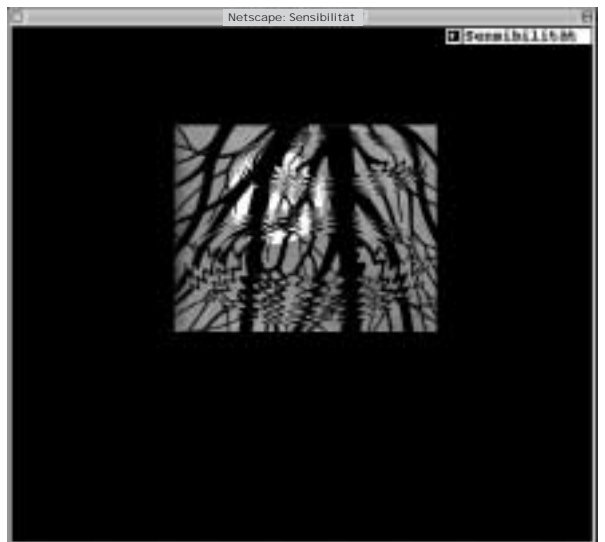
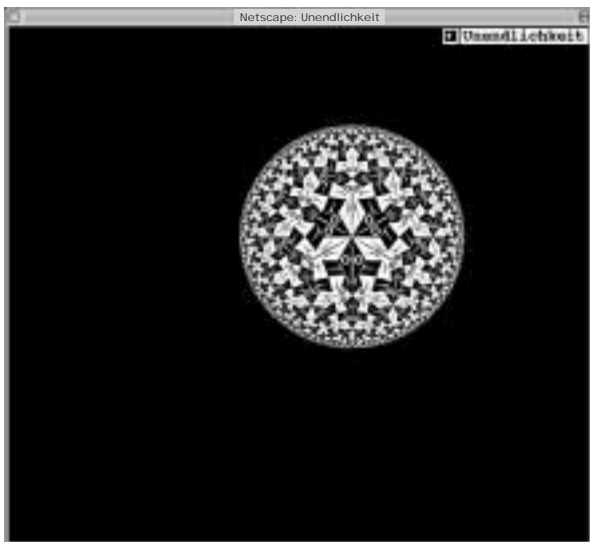
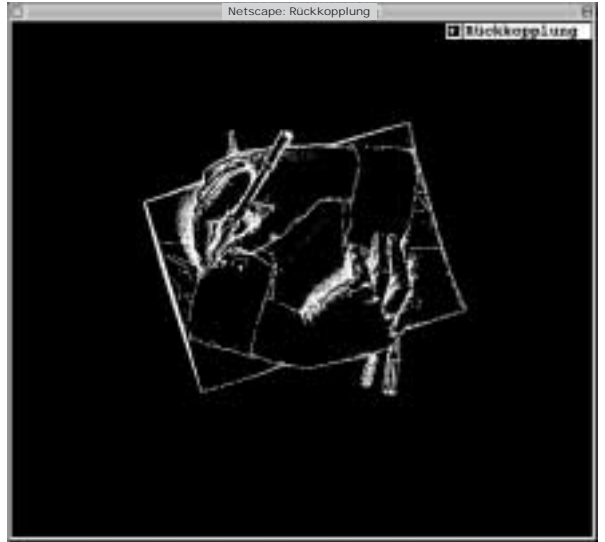


<http://chaos.b0x.com>

« Wie sollen uns im Rätsel verlieren, das als Symbol für so vieles steht, das in unserem Dasein rätselhaft und irrational ist... »

Begegnung, Lithographie, 1944

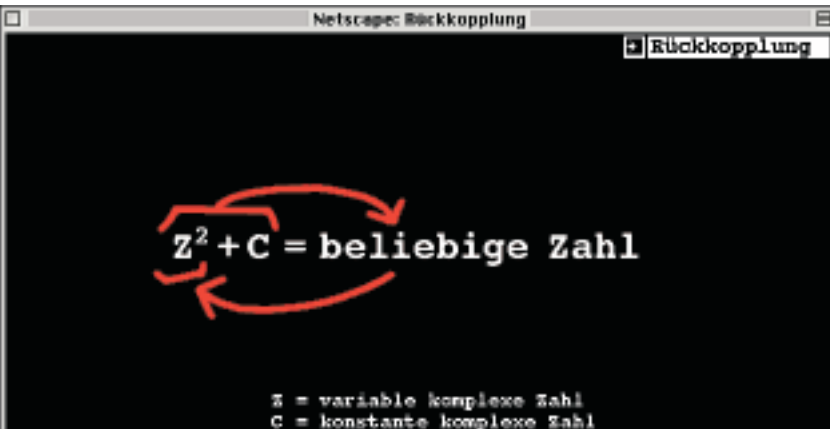
Zeichnen, Lithographie, 1948



Kreislimit I, Holzschnitt, 1958

gekräuselte Wasserfläche, Linolschnitt, 1950

« ...Begriffe wie oben und unten, innen und außen, rechts und links, nah und fern scheinen plötzlich relativ und austauschbar zu sein. »
Albert Flocon über M.C. Escher

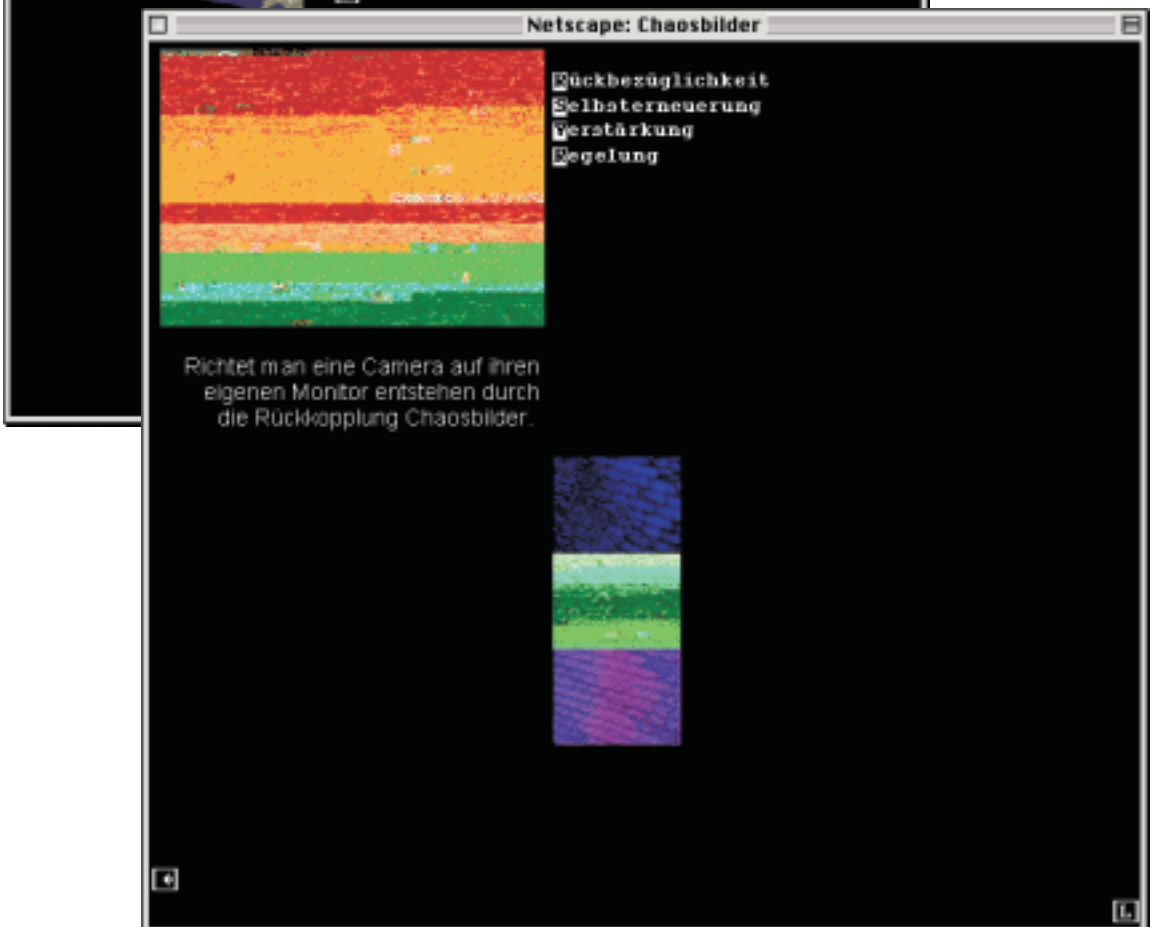
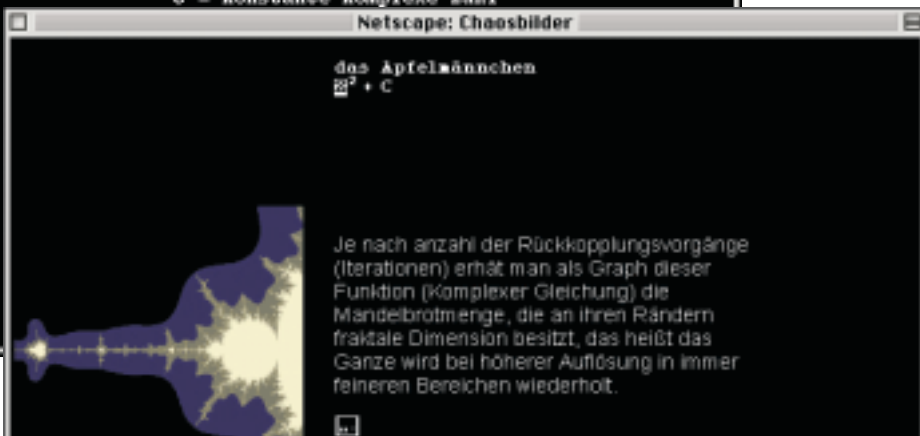


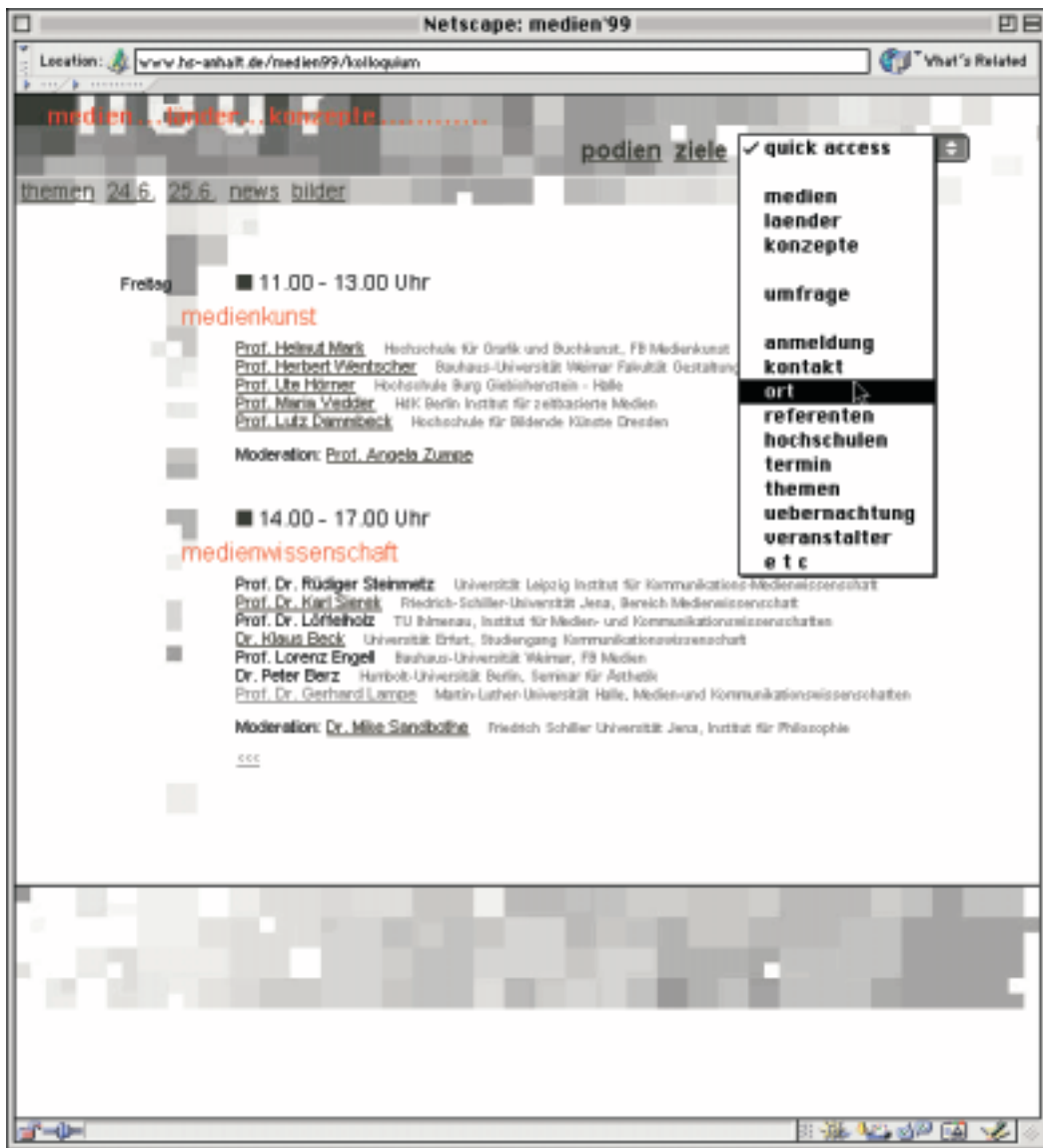
oben: Eine Animation erklärt das Prinzip der Rückgekoppelten Gleichungen.

mitte: Unterseite beschäftigt sich mit dem

»Apfelmännchen-Phänomen«, bringt Zitate und stellt ein JavaApplet zum eigenen probieren & erfahren zur Verfügung.

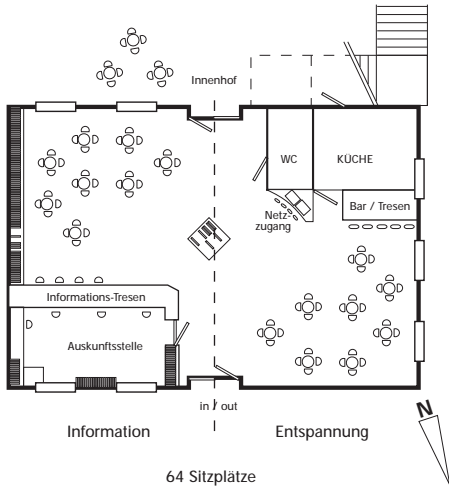
unten: Filme erläutern die Charakteristika rückgekoppelter Gleichungen und zeigen Beispiele aus der Realität.





Gestaltung & Umsetzung der Website zum »Medien 99« Kolloquium an der HSAAnhalt. Bestandteil war eine Seite mit aktuellen Fotos der Veranstaltungen sowie Zusammenfassungen der Vorträge.





64 Sitzplätze

*) Vorschläge: oben: Stadtcafé, unten: Stadtnetz



Zu dem Thema der »kommunikativen Beziehungen einer gewachsenen Stadt«, untersuchte ich Kommunikations- & Informationsstrukturen der Stadt Zittau, gab Lösungsvorschläge* und realisierte letztlich ein »Redesign« des Erscheinungsbildes sowie ein Informations- & Leitsystem innerhalb dieser Stadt.

Die »Vorschläge« sind Ansätze zu einer (inner- & ausserstädtischen) Verbesserung der Stadtkommunikation gegenüber Einwohnern & Besuchern, das »Redesign« dient einer bewußten Positionierung der Stadt in bezug zu ihrem Leitbild und dem Problem des aktuellen CD's bzw. der Uneinheitlichkeit der Informations- & Werbemittel der Stadt.

Das Leit- & Informationssystem versucht, die Fülle der innerstädtischen Informationssysteme zu kanalisieren und ein einheitliches, modulares System anzubieten.

Das »Redesign« beinhaltet Logo, Schrift & Farben der Stadt. Zu dem Leit- & Informationssystem gehören: eine Zeichenfamilie für die historischen Gebäude in multifunktionaler Nutzung, Zusatzpiktogramme zur Art des Gebäudes und dessen Nutzungsarten sowie Formatvorgaben und Aufstellungsorte der Informations- & Orientierungsschilder.



Bisheriges Stadtsignet: nimmt nur auf den historischen Aspekt des Stadtleitbildes Bezug, »zukunftsträchtiger Wirtschaftsstandort« oder »Dreiländereck« werden vernachlässigt, Kontrastschwäche des Zeichens macht es schwer erkennbar.

Das »neue« Stadtlogo unterstützt den Gedanken neuer, kreativer Ideen [Hochschulstandort], verbindet sich aber auch mit dem geschichtlich »gewachsenen« der Stadt. Aufgrund seiner klaren Form bleibt es in unterschiedlichsten Größen erkennbar, die bestehenden Farben des Stadtwappens (Rot, Gelb, Silber aber auch Schwarz) werden weiterhin verwandt.

Die »Stadtschrift« wird aus der Formata gebildet, eine von den Renaissance-Antiqua abgeleitete Serifenlose Linearantiqua. Sie steht gut im Kontrast zu dem Stark seifenbetonten Zeichen. Ihre bewegten abgerundeten Lettern wirken jedoch nicht so linear oder konstruiert wie die üblichen Sanserif-Schriftenstell.



Zittau
Stadt im Dreiländereck

Für die Zeichenfamilie wurden folgende Festlegungen getroffen:

- Silhouette des Bauwerkes » Wiedererkennbarkeit
- starker Anschnitt » grafische Qualität, Detail
- flächig » vereinfachte Darstellung
- auf einfache, klare Formen reduziert » Erkennbarkeit
- charakteristischer Ausschnitt » Wiedererkennung
- leicht übertriebene Details » Einprägsamkeit, Wiedererkennbarkeit
- einfarbig » einfache Herstellung, Erkennbarkeit
- größtmöglicher Kontrast » Erkennbarkeit

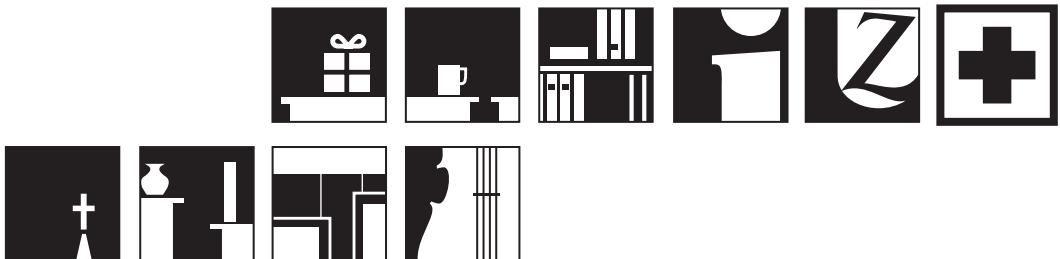
Aufgrund dieser Vorgaben kann diese Zeichenfamilie um weitere Gebäude, Brunnen oder Sehenswürdigkeiten erweitert werden, außerdem sind sie auch auf Piktogramme anwendbar.

Gebäudesignetbeispiele:

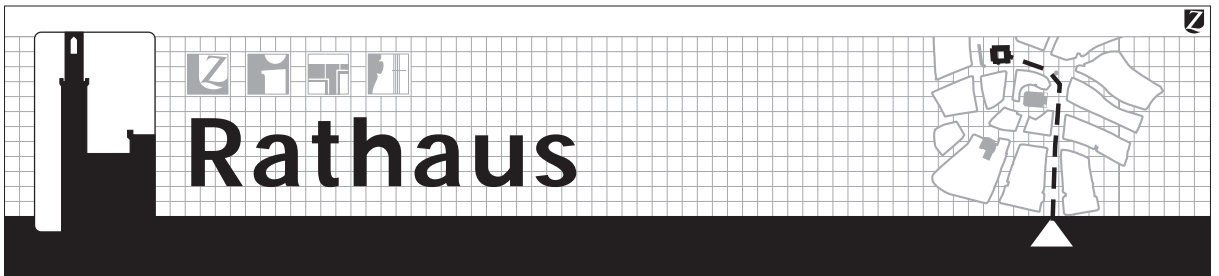


Marstall, Johanniskirche, Weberkirche, Heffterbau, Rathaus, Kreuzkirche

Piktogrammorschläge:



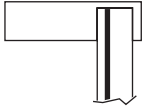
Geschäfte, Café, Bibliothek, Tourist-Information, Verwaltung (Stadt Zittau betreffend), Sanitätsstation, Kirche, Museum, Ausstellung, Konzertort



Orientierungsschild

Das Leitsystem besteht aus zwei Schildertypen, dem orientierenden sowie dem informierenden Schild. Beide besitzen gleiche Proportionen [135 x 600], jedoch eine unterschiedliche Ausrichtung. Das orientierende nimmt Bezug auf den Horizont, das informierende unterstützt den Standort. Sie informieren über den Standort innerhalb der Stadt und den Nutzungsformen des Gebäudes.

Für diese Beschilderung sollen jeweils zwei Plexiglasscheiben sowie zwei eloxierte Aluminiumprofile verwendet werden. Die vordere Plexiglasscheibe ist 5mm stark und durchsichtig, die zweite Scheibe ist satiniert und 2mm stark, sie wird durch Siebdruck beschriftet.



Informationsschild

Rathaus

Das Rathaus wurde in den Jahren 1840 bis 1845 erbaut. Es ist in der Geschichte der Stadt Zittau bereits das vierte Rathaus, welches an gleicher Stelle steht.

Das erste war ein holzerner Bau aus dem 13. Jahrhundert, der 1354 durch einen steinernen, spätgotischen Bau ersetzt wurde. Dieser brannte 1608 ab und wurde aus den Resten wieder neu errichtet.

1757, im 7-jährigen Krieg, fiel dieses Bauwerk dem Beschuß der Österreicher zum Opfer. Es blieb nur der Keller übrig.

Erst 1834 wurde ein Neubau des Rathauses beschlossen. Die Zittauer Stadtvater beauftragten Karl Friedrich Schinkel mit der Planung.

Das Rathaus ähnelt einem italienischen »Palazzo grande« der Renaissancezeit, weist aber auch klassizistische Formenelemente auf.

Das Äußere ziert ein prächtiger Balkon der – wie die beiden Statuen am Hauptportal – vom Dresdner Bildhauer Beyer im Jahr 1844 geschaffen wurden.

Der repräsentativste Raum des Rathauses ist der im ersten Stock gelegene und überaus reich ausgestattete »Bürgersaal«. Besonders sehenswert ist die reich verzierte Decke des Saales, welche aus gegliederten Vertäfelungen des Balkenwerkes bestehen.

Der »Bürgersaal« trägt heute seinen Namen zurecht, da er die vielfältigsten gesellschaftlichen Ereignisse in Zittau genützt wird. Neben den regelmäßigen Tagungen des Stadtparlamentes ist der Bürgersaal für die Zittauer auch Stätte zahlreicher kultureller Begegnungen. Besonders die während des Winterhalbjahres stattfindende Reihe »Konzert im Bürgersaal«, findet hier ihren festlichen Rahmen.